

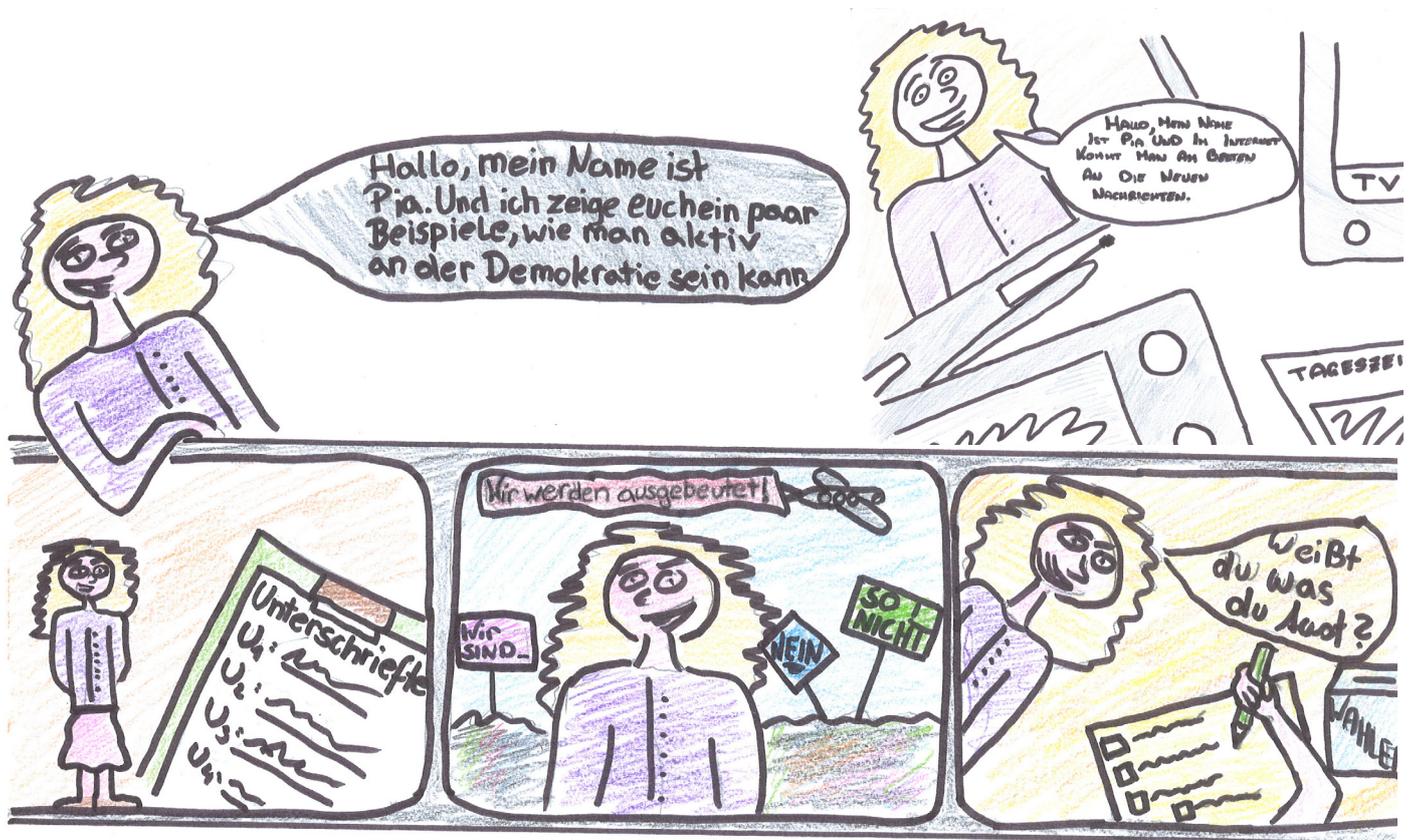
DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Juni 2012

DEMOKRA-WIE?



THEMA: Parlamentarismus - Demokratiebewusstsein entwickeln
in der Demokratiewerkstatt S. 2

WAS BEDEUTET...? Geschichte der Republik, EU...
SchülerInnen erklären! S. 6

MEINE MEINUNG! Integration, Kinderrechte,...
SchülerInnen kommentieren S. 16

INFORMATION DURCHSCHAUT!
Wie Informationen verändert werden können S. 18



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

LEITARTIKEL
**MITMACHEN,
 MITBESTIMMEN,
 MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, lieber Leser, am Ende des Schuljahres 2011/2012 blicken wir erneut auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr in der Demokratiewerkstatt zurück. Seit 2007 haben weit mehr als 47.000 Kinder und Jugendliche an unseren Workshops teilgenommen, es sind mittlerweile über 700 Zeitungen entstanden. In den letzten Monaten waren wieder viele nationale, aber auch internationale Besucher zu Gast, darunter BildungsexpertInnen aus Kroatien, MenschenrechtsbildnerInnen aus

Deutschland und der Schweiz sowie eine Gruppe Studierender aus Ungarn. Die Juni-Ausgabe der Demokratiewerkstatt aktuell liefert Ihnen einen kleinen Überblick über die vielfältigen Themen, die in unseren Workshops im Laufe des Jahres erarbeitet wurden. Die Beiträge zeigen, wie kreativ und interessiert die TeilnehmerInnen das große Feld der Demokratie behandeln und welch' nachhaltigen Input sie mit nach Hause nehmen. Anfang des Monats wurden im Nationalratssaal 33 Schulklassen mit rund 650 SchülerInnen durch die Nationalratspräsidentin als Demokratiewerkstatt-Profis ausgezeichnet. Die entsprechenden Bilder sind auf www.parlament.gv.at

im Menüpunkt Service/Fotoarchiv zu finden.

Zum Abschluss der Saison geht die Demokratiewerkstatt wieder auf Reisen! 2012 wird sie nämlich, erneut eingeladen vom Tiroler Landtag, eine Woche im Tiroler Landhaus zu Gast sein und mit Schülerinnen und Schülern vor Ort spannende Workshops durchführen. Selbstverständlich werden wir darüber nach der Sommerpause ausführlich berichten.

Bis dahin wünscht Ihnen das gesamte Team viele sonnige Sommertage, wir freuen uns schon jetzt auf die neuen Themen im Herbst!

EINE ABSTIMMUNG

Was ist eine Abstimmung, und wie läuft so etwas ab? Wozu kann man sie brauchen, und was braucht man dazu? Die Antworten darauf könnt ihr in unserem Bericht lesen.



Ohren zum Zuhören.



Einen Kopf zum Nachdenken.



Einen Mund, um die eigene Meinung zu sagen.

Eine Abstimmung ist eine Entscheidung zwischen mehreren Lösungen, die Menschen gemeinsam treffen. Wir haben bei unserem Spiel zum Beispiel ent-

schieden, wie es ablaufen soll. Dabei haben wir uns ausgemacht, dass der Zufall entscheiden soll, welche Gruppe beginnt. Dazu haben wir noch überlegt, welche Regeln wir für das Spiel brauchen. Am Anfang haben wir in einer geheimen Wahl abgestimmt, ob wir eine Zeitung oder eine Radiosendung machen wollen. Wir sind im Kreis gestanden und haben uns umgedreht, damit wir nicht sehen konnten, was die anderen wählen. Dann wurde die Frage gestellt: „Wer mag eine Zeitung

machen?“ Die Mehrheit war dafür. Der Artikel, den du jetzt liest, ist davon das Ergebnis. In der Politik ist eine Abstimmung auch geheim. Auf den Fotos könnt ihr sehen, was man zu einer Abstimmung braucht.



Eine gehobene Hand zum Abstimmen.



Niklas (8), Irmis (9), Patrick (8), Kai (9), Kevin (9), Ulli (9)

DIE WAHRHEIT ÜBER DIE DEMOKRATIE

Wir zeigen euch, wie es in der Demokratie aussieht, was eigentlich keiner vermutet hätte und das, was eigentlich kaum jemand weiß.

Für eine Demokratie ist folgendes eine Voraussetzung: mehrere Parteien, freie und geheime Wahlen, Pressefreiheit, Meinungsfreiheit und die Gewaltenteilung (Legislative, Exekutive, Judikative). Wenn keine Demokratie herrscht, nennt man es Diktatur. Eine Diktatur ist, wenn man bei Wahlen nicht zwischen verschiedenen Parteien wählen kann. Das heißt, es gibt nur eine Person oder eine Partei, die man ankreuzen kann. In der Diktatur gibt es auch keine Pressefreiheit. Die Redakteure dürfen nur das schreiben, was der/die Diktator/in sagt. Es gibt auch bestimmte Leute, die das kontrollieren (Zensur). Wenn man sich nicht daran hält, kann es auch passieren, dass man eingesperrt und getötet wird. Das gibt es in einer Demokratie nicht. Jeder hat die gleichen Rechte. Es

herrscht Pressefreiheit, in der man das schreiben, was man will, und Meinungsfreiheit, das heißt, man kann seine eigenen Meinungen vertreten. Wie kommt man in den Nationalrat? Wir, die BürgerInnen, wählen die Parteien. Die Parteien mit mehr als 4% Stimmenanteil kommen in den Nationalrat. PolitikerInnen versprechen im Wahlkampf meistens, dass z. B. die Steuern gesenkt werden, wenn man diese Partei wählt. Aber sie halten diese Versprechen nicht immer bzw. selten ein, denn ein neues Gesetz muss mehr als die Hälfte der Stimmen im Nationalrat bekommen, damit es beschlossen werden kann. Wenn die Partei das nicht schafft, schließt sie sich mit einer anderen Partei zusammen, und sie müssen gemeinsam Kom-

promisse finden. So haben sie dann trotzdem das Versprechen nicht eingehalten. Es gibt dann auch noch die Regierung, die aus dem Bundeskanzler, dem Vizekanzler und den MinisterInnen besteht. Zur Legislative gehört der Nationalrat, der die Gesetze beschließt. Die Exekutive kontrolliert deren Einhaltung (Polizei und Regierung). Die Judikative, die Gerichte, bestraft Gesetzesbrecher..

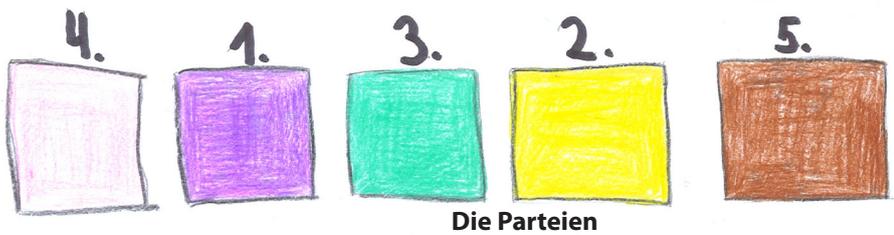
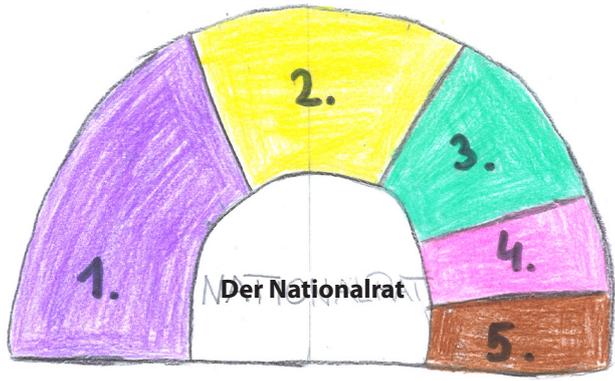


Patrick (14), Patrick (15), Aza (16), Sonja (15), Claudia (14)

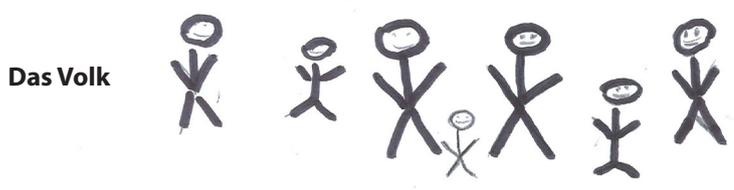
Im Nationalrat werden Gesetze beschlossen.

Um ein Gesetz beschließen zu können, braucht man mehr als die Hälfte der Stimmen im Nationalrat.

Je mehr Stimmen eine Partei gewonnen hat, desto mehr Abgeordnete darf sie in den Nationalrat schicken.



Die Partei mit den meisten Stimmen gewinnt die Wahl.



Jeder Wähler wählt die Partei, die ihm oder ihr am besten gefällt.

DEMOKRATIE - WAS KÖNNEN WIR TUN?

Was wissen die Leute auf der Straße in Wien über die Demokratie? Fünf Schüler der HS Taiskirchen haben sich für Sie informiert. Insgesamt wurden zehn Leute auf der Straße mit diesem Thema konfrontiert.

„Was können wir alle für die Demokratie tun?“ Diese Frage haben wir den Leuten gestellt. Die überwiegende Anzahl der Antworten war wenig abwechslungsreich: 7 der 10 Befragten haben uns die Antwort „zur Wahl gehen“ gegeben. Woran liegt das? Möglicherweise machen sich die Leute nur wenig Gedanken über das Thema „Demokratie“. Vielleicht liegt es daran, dass man den Begriff „Demokratie“ am ehesten mit einer Wahl verbindet. Einige Ant-



„Mehr aufeinander zugehen ist wichtig in der Demokratie!“, lautete die Antwort der jungen Mutter.

worten der Befragten waren jedoch sehr informativ, wie selbst die Initiative zu ergreifen, sprich Vereinen beizutreten, eben politisch zu partizipieren. In einer Demokratie ist es wichtig, seine eigene Meinung zu äußern und mit anderen darüber zu reden. Dafür ist es notwendig, mehr aufeinander zuzugehen und andere Meinungen zu akzeptieren. Genau das haben Passanten in ihren Antworten angesprochen! Pressefreiheit ist sehr wichtig. In vielen Ländern der



Das Team beim Interview mit dem Gast.



Eine häufige Antwort bei unserer Umfrage: „Zur Wahl gehen ist wichtig.“

Welt ist kein freier Meinungs austausch möglich. Weswegen es wichtig ist, sich für die Demokratie in anderen Ländern einzusetzen, was wir bei den Befragten ebenfalls als Antwort bekamen.

Auch unseren Gast, den Nationalratsabgeordneten Elmar Podgorschek, haben wir befragt. Er meinte, es ist wichtig, sich aktiv an der Politik zu beteiligen. Ein großes Anliegen sei es ihm auch, Ungerechtigkeit zu erkennen und zu beseitigen. Es ist auch wichtig, den Kontakt mit PolitikerInnen außerhalb des Parlaments aufrecht zu erhalten.

Auch das Umfrageteam hat sich mit dem folgenden Thema befasst. Viele unterschiedliche Meinungen und Ideen sind zusammengekommen. Wir finden es wichtig, selber bei Entscheidungen mitzumachen, um nicht ausschließlich andere über einen bestimmen zu lassen.



Andreas (14), Bernhard (13), Julian (13), Johanna (13), Jana (13)

ALLES ÜBER DAS PARLAMENT!

Du wolltest schon immer mehr über das Parlament und darüber, was im Bundesrat und im Nationalrat gemacht wird, wissen? Dann lest unseren spannenden Artikel.

Das Parlament macht die Gesetze für Österreich. Es besteht aus Nationalrat und Bundesrat. Der Nationalrat hat 183 Abgeordnete. Die Abgeordneten nennt man auch VolksvertreterInnen, da sie unsere Meinungen vertreten. Eine wichtige Aufgabe des Nationalrates ist es, die Bundesregierung durch gute Gesetzgebung zu unterstützen. Das heißt, die Bundesregierung kann nur dann arbeiten, wenn sie von der Mehrheit der Nationalratsabgeordneten unterstützt wird. Die Mitglieder der Bundesregierung nehmen auch an den Sitzungen des Nationalrates und des Bundesrates teil, da sie regelmäßig über ihre Arbeit berichten müssen.

Die Bundesregierung besteht aus Bundeskanzler, Vizekanzler und den MinisterInnen. An der Spitze des Nationalrates steht das Nationalratspräsidium. Es besteht aus jenen drei Personen, welche aus den Parteien kommen, die bei der Wahl die meisten Stimmen bekommen haben. Sie leiten die Sitzungen und sorgen für Ordnung. Die StaatsbürgerInnen wählen die Abgeordneten, die im Parlament sitzen. Alle 5 Jahre wird der Nationalrat neu gewählt. Bei der Wahl werden Parteien gewählt. Je mehr Stimmen eine Partei erhält, desto mehr Mandatare werden in den Nationalrat geschickt. Ein Mandat bedeutet einen Sitz im Nationalratssitzungssaal. Der Bundesrat besteht aktuell aus 62 BundesrätInnen, die aus den Landtagen der Bundesländer kommen. Die Zahl der VertreterInnen hängt dabei von der Bevölkerungsgröße des jeweiligen Bundeslandes ab. Jedes Bundesland übernimmt abwechselnd für ein halbes Jahr den Vorsitz im Bundesrat. Die Reihenfolge ist alphabetisch. Zurzeit hat die Steiermark den Vorsitz, danach kommt Tirol, usw.

Der Bundesrat hat deutlich weniger Macht als der



Nationalrat und kann bei im Nationalrat verabschiedeten Gesetzen Einspruch erheben oder nicht. Der Bundesrat vertritt die Interessen der einzelnen Bundesländer.

Wir hatten heute einen Gast aus dem Bundesrat, Herrn Reinhard Todt. Er berichtete uns, dass er seit 2001 im Bundesrat ist, vorher war er dessen Vizepräsident und 2013 wird er im zweiten Halbjahr Präsident im Bundesrat sein, da dann Wien denn Vorsitz inne hat. Außerdem meinte er, dass der Bundesrat bei der Verteilung des Budgets nicht soviel mit zu reden hat. Im letzten Gesetz, bei welchem er mitwirkte, ging es um einen Vertrag zwischen zwei Ländern.



Babsi, Eva, Tanja und Lisa (alle 18)

LÜCKEN IN DER GESCHICHTE

Liebes Tagebuch! Heute haben wir ein spannendes Buch gefunden. Es ist für Österreich ziemlich wichtig. Es heißt „Verfassung“. In der Verfassung stehen die wichtigsten Gesetze eines Staates. z.B. die Menschenrechte oder das Wahlrecht. Da es leichter mit einem Quiz zu verstehen ist, haben wir euch einen Lückentext vorbereitet. Lest den Text und versucht, die unten stehenden Worte einzufügen.

Die Verfassung ist das _____ eines Staates. Kein Gesetz darf der Verfassung widersprechen. Die Verfassung zu ändern ist sehr schwer, da man mindestens zwei Drittel der Stimmen im _____ und im Bundesrat braucht. In der Verfassung steht auch, wie der Staat aufgebaut ist, was das Parlament, der/ die BundespräsidentIn, die Bundesregierung und das _____ tun dürfen. Zu dem steht auch, wie die _____ und das _____ des Landes auszusehen

haben. Die Menschenrechte bestehen aus 30 Artikeln. Es steht in der Verfassung, dass Menschen mit anderer Hautfarbe oder _____ gleich behandelt werden müssen. Das Menschenrechtsgesetz wird automatisch von der UNO anerkannt. Die UNO (Organisation der Vereinten Nationen) wurde nach dem _____ gegründet. Die Aufgaben der _____ sind Sicherheit, Weltfrieden, Beziehung der Nationen und viele mehr. Österreich trat 9 _____ der UNO bei.



Jasmin (13), Markus (13), Florian (13), David (13)



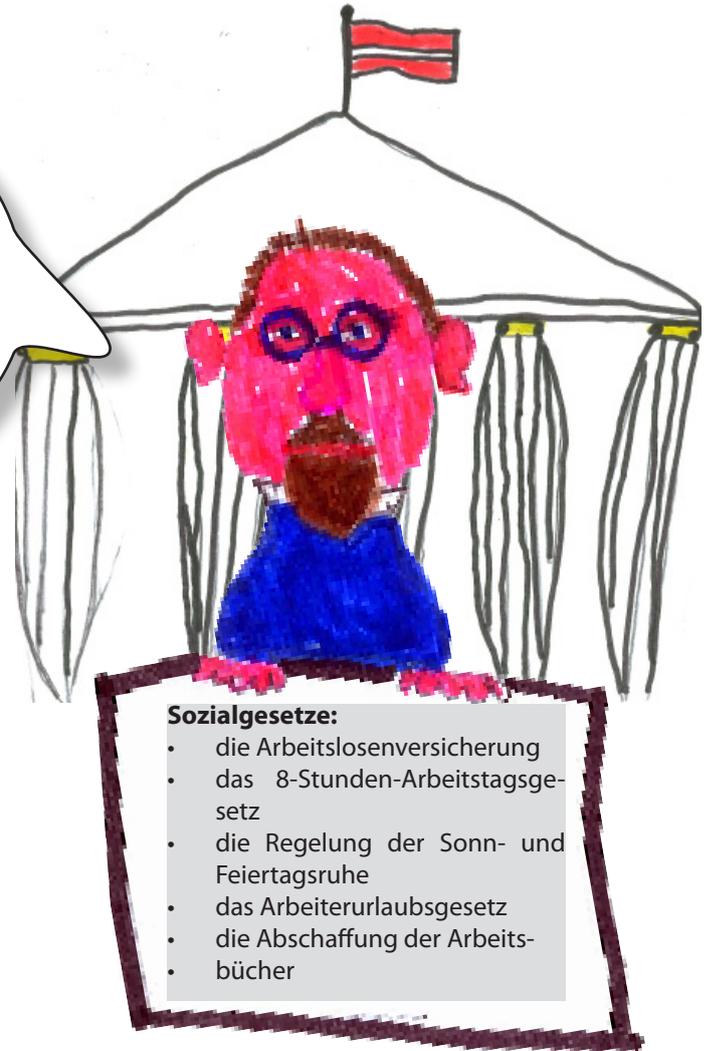
Verfassung, gezeichnet von Markus.

Auflösung: 1. Hauptgesetz, 2. Nationalrat, 3. Gerichte, 4. Flagge, 5. Staatswappen, 6. Herkunftsländer, 7. Zweiten Weltkrieg, 8 UNO, 9. 1955;

NEUE GESETZE BRAUCHT DAS LAND

Die Arbeitswelt befand sich 1918 im Umbruch. Neue, moderne Sozialgesetze reformierten unser Land. Sozialminister Hanusch führte die Leute aus dem Jahre 1918 zu mehr Lebensqualität und Freizeit durch die Ausarbeitung von neuen Gesetzen. Was da genau passiert ist, haben wir für euch herausgefunden.

Ich bin Ferdinand Hanusch und war 1918 Sozialminister. Auf der Reise durch unser Land habe ich gesehen, dass es nach dem ersten Weltkrieg von Hunger und Not geplagt wird. Aus diesem Grund bin ich für neue Sozialgesetze für jeden Mann und jede Frau in diesem Land.



Ferdinand Hanusch vor dem Parlament im Jahr 1918.



Josip (10), Marlene (9), Sabrina (10), Julia (9)

Parlament:

Die Hauptaufgaben des Parlaments sind:

1. Gesetzesvorschläge machen
2. Diskussionen darüber führen und
3. Abstimmen

Das Parlament besteht aus dem National- und dem Bundesrat.

Der Nationalrat ist für das ganze Land verantwortlich, wohingegen der Bundesrat die Bundesländer vertritt.



Beim Anfertigen der Zeichnungen.

VOM 2. WELTKRIEG BIS ZUR 2. REPUBLIK

Hier erfahren Sie vieles über die 2. Republik in Österreich, und wie sie gegründet wurde.



1938 erfolgte ein gewaltsamer Anschluss von Österreich an Deutschland. Ab dieser Zeit herrschte Diktatur in Österreich. Adolf Hitler bestimmte über alles.



Russland, USA, Frankreich und Großbritannien haben Österreich im 2. Weltkrieg von Hitler befreit. Am 29. April 1945 wurde die Republik Österreich neu gegründet.



Damals hatten die vier Länder die Kontrolle über Österreich, aber Österreich wollte frei sein.



Am 15. Mai 1955 wurde der Staatsvertrag unterschrieben.



Im Schloss Belvedere wurde der Staatsvertrag von Leopold Figl ausgerufen. Seitdem ist Österreich eine unabhängige, demokratische Republik. Österreich hat am 26. Oktober 1955 versprochen, neutral zu bleiben. Seither feiern wir jedes Jahr am 26. Oktober den Nationalfeiertag.



Hannah D. (9), Hannah L. (9), Josip (9), Wika (10)

KRIEGSTAGEBUCH WÄHREND DER NS-HERRSCHAFT

Die Diktatur von Adolf Hitler und seiner Partei der NSDAP dauerte von 1938 bis 1945. Österreich wurde im März 1938 an Deutschland angeschlossen. Anne Frank war eine jüdische Schülerin, die ein Tagebuch geschrieben hat, das nach ihrem Tod im Vernichtungslager berühmt wurde. Die folgenden Einträge haben wir selbst geschrieben. So ähnlich ist es Anne Frank während der NS-Diktatur gegangen.

12. 11. 1939

Liebes Tagebuch!

Ich bin gestern acht Jahre alt geworden. Als ich aus der Schule glücklich nach Hause kam, sagte meine Mutter: „Pack deine Sachen ein, wir müssen gehen.“ Ich ging in mein Zimmer und packte meine Sachen, doch leider konnte ich nicht alles mitnehmen, weil wir keine Zeit hatten und wir fliehen mussten. Als wir aus dem Haus gingen, sah ich ganz viele Soldaten und meine Mutter sagte: „Versteck dich hinter dem Haus.“



14. 11. 1939

Liebes Tagebuch!

Ich erzähle heute weiter von dem schrecklichen Tag. Ich versteckte mich voller Angst hinter dem Haus und sah wie ein Soldat auf unseren Nachbarn, der anders denkt als die nationalsozialistische Ideologie es uns vorschreiben will, einschlug. Nachdem meine Mutter mich rief, dass ich zu ihr gehen sollte, rannte ich weinend zu ihr. Ich fragte: „Wieso hat er unseren Nachbarn geschlagen?“ Meine Mutter sagte: „Weil er seinen gelben Stern, den alle Juden wegen Adolf Hitler tragen müssen, nicht an seiner Jacke hatte.“ Ich hatte Angst, weil ich selber auch

keinen Stern hatte. Meine Mutter sagte, dass wir auf der Flucht sind und nicht als Juden erkannt werden wollen.

nicht in der Nacht das Licht aufdrehen und auch nicht viel Wasser verbrauchen, sonst werden wir entdeckt.

24. 12. 1940

Liebes Tagebuch!

Heute ist Weihnachten. Unsere Freunde bringen uns Nahrungsmittel und sogar ein paar Geschenke, aber wir können Weihnachten leider nicht in Freiheit feiern. Ich vermisse meine Bekannten und Freundinnen aus der Schule. Die Leute, die uns verstecken, haben uns erzählt, dass immer mehr Menschen von Soldaten abgeholt und eingesperrt werden. Ich hoffe, dass Sie uns nicht finden und der Krieg bald aufhört!



17. 11. 1939

Liebes Tagebuch!

Wir haben uns jetzt bei Freunden am Dachboden versteckt und müssen immer ganz leise sein, damit uns die Soldaten von der NSDAP (das ist die Partei Adolf Hitlers) nicht entdecken. Wir dürfen auch



Arjeta (13), Katya (12), Alev (13), Leonardo (13)

EINE GEMEINSCHAFT BRAUCHT REGELN

Wir haben herausgefunden, dass unsere Klasse und die EU etwas gemeinsam haben: Beide sind eine Gemeinschaft. Wir erzählen euch jetzt, wie eine Gemeinschaft funktioniert.

UNSERE KLASSE



Unsere Klasse ist eine demokratische Gemeinschaft und besteht aus 17 Kindern.



Jeder in der Klasse ist verschieden. Wir unterscheiden uns in Größe, Haarfarbe, Augenfarbe und Eigenschaften ... Jeder von uns hat eine eigene Meinung.



Obwohl alle SchülerInnen unterschiedlich sind, gehören sie zu einer Klassengemeinschaft. Sie arbeiten zusammen, unterstützen und trösten einander. Sie treffen gemeinsam Entscheidungen.

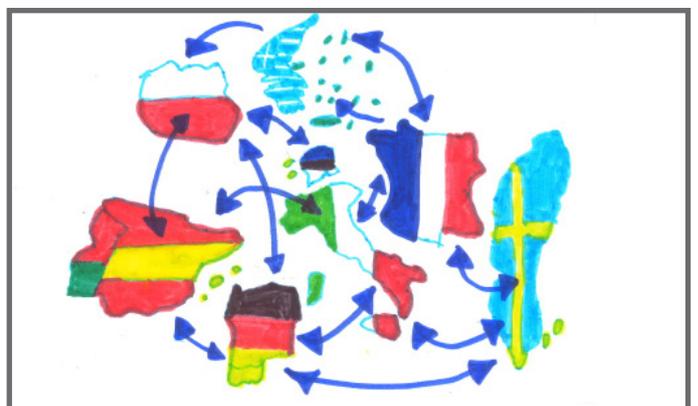
DIE EU



Die EU ist eine demokratische Gemeinschaft und besteht aus 27 Ländern.



Jedes Land in der EU ist anders. Jedes Land hat eine andere Größe und Form. Die Sprache, die Kultur und die Gesetze sind in jedem Land verschieden.



Trotzdem sind diese Länder eine Gemeinschaft. Damit das funktioniert, müssen sie zusammenarbeiten, sich gegenseitig unterstützen und auch Entscheidungen treffen.

WIR BRAUCHEN REGELN!



In einer Gemeinschaft kann es oft zu Streit kommen. Damit das nicht passiert, braucht man Regeln.

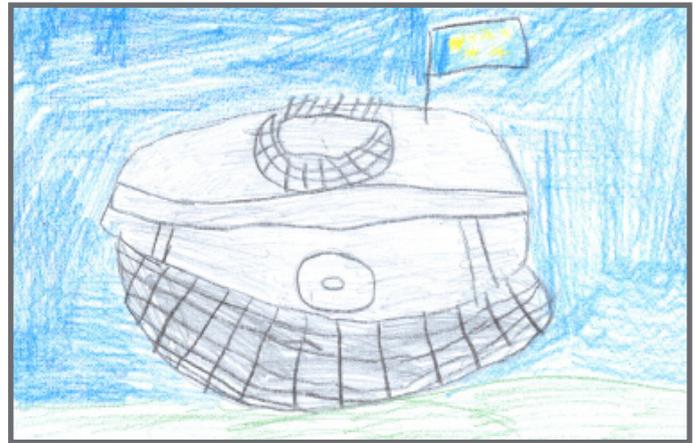
WIR BRAUCHEN GESETZE!



Zwischen Ländern kann es zu einem Krieg kommen. Damit das nicht passiert, braucht man Gesetze.



Die Regeln in unserer Klasse macht der Klassenrat. Dieser Rat besteht aus SchülerInnen und LehrerInnen. Gemeinsam wird z.B. entschieden, wie die Tische angeordnet sind oder wer neben wem sitzt. Und es wird auch Streit geschlichtet.



Die Gesetze in der EU werden von der EU-Kommission vorgeschlagen und im EU-Parlament und im Rat der EU wird darüber abgestimmt. Im Europäischen Gerichtshof wird oft Streit zwischen den EU-Ländern geschlichtet.



Sana (10), Sophie (10), David (9), Dennis (9), Clemens (10), Florian (9)

DEM EU-GESETZ AUF DER SPUR

Hallo! Ich bin ein EU-Gesetz.



Ich gelte in allen 27 Mitgliedsländern. Über 500 Mio. Menschen müssen sich an mich halten.



Und so bin ich entstanden ...



Erst entscheidet die Kommission, welche Gesetze die EU braucht. Sie machen dem Rat der EU und dem EU-Parlament einen Vorschlag betreffend eines neuen Gesetzes. Die Kommission leitet außerdem die Verwaltung der EU.



Im Rat der EU treffen sich alle MinisterInnen aus den 27 Ländern. Der Rat der EU entscheidet, ob der Vorschlag für ein neues Gesetz nützlich für die EU ist und stimmt darüber ab. Jedes halbe Jahr hat ein anderes Land den Vorsitz im Rat.



Das EU-Parlament wird von allen wahlberechtigten EU-BürgerInnen gewählt. Es besteht aus über 700 Mitgliedern, die alle 5 Jahre neu gewählt werden. Damit in der EU ein neues Gesetz in Kraft treten kann, müssen der Rat und das Parlament mich beschließen.



Hier am Europäischen Gerichtshof in Luxemburg werden Streitereien über ein Gesetz wie mich geregelt.



So! Das war meine Geschichte.



Böhm (13), David (13), Kath (13), Lotte (13), Rebecca (13) und das EU-Gesetz

GROSSBRITANNIEN CHATTET MIT ÖSTERREICH

Wie sich Großbritannien und Österreich über ihre EU- Gemeinsamkeiten unterhalten.
How Great Britain and Austria talk about topics they have in common concerning the EU.

🇬🇧 GB: Hallo Österreich, wie geht es euch?

🇦🇹 Ö: Gut. Und euch?

🇬🇧 GB: Gut - danke, was gibt es Neues?

🇦🇹 Ö: Wir haben Griechenland gerade mit viel Geld geholfen, ...

🇬🇧 GB: Ja, wir auch!

🇦🇹 Ö: Habt ihr jetzt auch den Euro?

🇬🇧 GB: Nein, wir haben immer noch Pfund ...

🇦🇹 Ö: Ihr seid aber schon lange in der EU?

🇬🇧 GB: Ja, seit 1973. Und ihr?

🇦🇹 Ö: Seit 1995.

🇦🇹 Ö: Wie geht es Königin Elizabeth?

🇬🇧 GB: Ausgezeichnet. Und wie geht es eurem Bundespräsidenten Heinz Fischer?

🇦🇹 Ö: Auch gut. Aber Moment: Wenn ihr eine Königin habt, seid ihr dann nicht eine Monarchie?

🇬🇧 GB: Ja, wir sind genau gesagt eine Konstitutionelle-Parlamentarische Monarchie.

🇦🇹 Ö: Was heißt denn das?

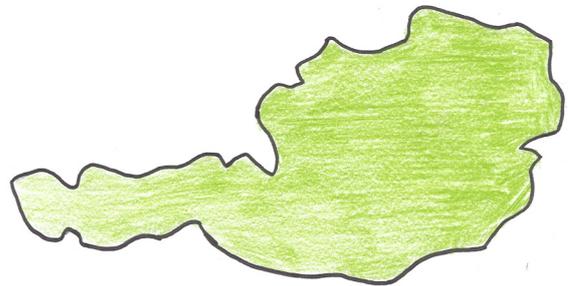
🇬🇧 GB: Wir haben sowohl eine Königin als auch ein Parlament.

🇦🇹 Ö: Ach so ist das! Wir sind eine parlamentarische Bundesrepublik. Das bedeutet, dass auch wir eine

funktionierende Demokratie haben, und das ist eine Voraussetzung, um bei der EU dabei sein zu dürfen.

🇬🇧 GB: Ah! Ihr meint die Kopenhagener Kriterien! Das bedeutet: Einhaltung der Menschenrechte, die Ziele der EU zu unterstützen und die Übernahme des EU-Rechtes.

🇦🇹 Ö: Genau! London ist immer noch eure Hauptstadt, oder? Bei uns ist es nämlich immer noch Wien.



🇬🇧 GB: Ja genau. Ihr mit euren schönen Bergen, dem Wiener Schnitzel, eurem Mozart, ...

🇦🇹 Ö: Ohne die Berge würde unser Tourismus nicht funktionieren!

🇬🇧 GB: Ja, ohne Big Ben, Tower of London, Tower Bridge, ... wären wir schon längst in eine Wirtschaftskrise heineingeschlittert.

🇦🇹 Ö: Gott sei Dank, besitzen wir Reisepässe, damit wir uns gegenseitig besuchen können. Denn ihr gehört ja nicht zum Schengen-Abkommen.

🇬🇧 GB: Stimmt. So können wir trotzdem in euer kleines Land, das nur 83.878,99 km² groß ist, einreisen.

🇦🇹 Ö: Ja, euer Land ist viel größer- mit einer Fläche von 244.820 km² ...

🇬🇧 GB: Bis dann - bei der nächsten EU-Sitzung in Brüssel!

🇦🇹 Ö: Auf Wiedersehen, bis zum nächsten Mal!



David (14), Raphael (14), Annalena (13), Lara (14), Elisa (14), Fidelis (14)

EIN TAG EINER EU-PARLAMANTARIERIN

Was machen eigentlich EU-Abgeordnete den ganzen Tag? Was sind ihre Aufgaben? Wie viele Stunden sind sie womit beschäftigt? Als unsere Stellvertreter setzen sie sich jedenfalls für uns ein, soviel wissen wir.

Unsere Journalistin stattete einer Abgeordneten einen Besuch in Brüssel ab. Sie interviewte sie über ihren Alltag und erfuhr spannende Sachen. „Meine Arbeit ist es, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, die die Abgeordneten alle 5 Jahre wählen, zu vertreten,“ sagte sie. Ihr Tag fängt um 7 Uhr morgens an, da verlässt sie meistens ihr Brüsseler Hotel. Es gibt zwei EU-Parlamente. Eines ist in Brüssel und eines in Straßburg. „Heute bin ich in Brüssel, weil da auch die Ausschüsse stattfinden. Morgen bin ich bei einer Ausschusssitzung dabei.“ Bei einem Ausschuss besprechen wir spezielle Themen. Es gibt ca. 20 Ausschüsse, erzählt sie uns. Die Aufgabe der Ausschüsse ist es unter anderem, Gesetzesentwürfe der Europäischen Kommission zu bearbeiten. Ich, zum Beispiel, gehe in den Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres. Der ist zuständig für den Großteil der Rechtsvorschriften. Das heißt, Sachen die unter anderem mit Grundrechten

und Pflichten zu tun haben. Welche Sprache wird im Parlament während der großen Sitzungen eigentlich gesprochen? Es sind ja immerhin 750 Abgeordnete aus allen EU-Ländern! Darauf erklärte uns Antonia, dass die Abgeordneten ihre Muttersprache sprechen und Dolmetscher übersetzen sie in die anderen Sprachen. Der Alltag ist auch nicht immer gleich, er



Die EU-Abgeordnete Antonia J.



Sie checkt ihren Kalender. Morgen hat sie einen Ausschusstermin.

besteht aus abwechslungsreichen Terminen und Gesprächen. „Zu Mittag gehe ich ganz normal essen oder habe auch Zeit für Freunde. Jederzeit bin ich gerne für Anregungen bereit und habe ein offenes Ohr für BürgerInnen. Ich freue mich sehr, dass ich für die nächsten 5 Jahre gewählt wurde, und ich dadurch etwas Gutes tun kann,“ sagt sie abschließend zu unserer Journalistin. Leider mussten wir etwas mangeln, da wir keine richtige Abgeordnete hier hatten. Aber genau so könnte ein Gespräch mit einer Abgeordneten wirklich ausschauen ;-)



Hier ist unsere Abgeordnete im Interview mit unserer Journalistin.



Aaron (14), Florian (13), Dani (14), Antonia (13), Laura (14)

WIR KINDER WOLLEN RECHTE

Wir erzählen euch, welche Kinderrechte es schon gibt und verraten, welche Ideen wir zu neuen Kinderrechten haben.

Diese Kinderrechte gibt es:



- Gleichheit

Alle Menschen sind gleich.

- Schutz im Krieg

Kinder müssen vor Gewalt geschützt werden.

- Bildung

Jeder darf lesen, schreiben und rechnen lernen.

- Gewaltfreie Erziehung

Eltern dürfen ihre Kinder nicht schlagen.

- Elterliche Fürsorge

Eltern müssen auf ihre Kinder aufpassen. Kinder ohne Eltern brauchen Ersatzeltern.

- Spiel und Freizeit

Jeder hat eine Auszeit verdient.

- Freie Meinungsäußerung

Jeder darf seine Meinung haben und sagen.

- Keine Ausbeutung

Kinder sind nicht zum Arbeiten da.

- Gesundheit

Jeder darf zum Arzt gehen.

- Betreuung bei Behinderung

Jedes behinderte Kind bekommt Unterstützung.



Das sind unsere Ideen:



- Recht auf Natur

Weniger Straßen und mehr Natur.

- Recht auf gesundes Essen

Nicht nur Chips, Cola und Schokolade.

- Recht auf ein Zuhause

- Recht auf Ruhe

- Recht auf Freunde

Jeder darf seine Freunde treffen.

- Recht auf Tiere

Tiere beruhigen Kinder.

- Recht auf Sauberkeit

Keinen Mist auf die Straße werfen.

- Recht auf Papa und Mama

Wenn Eltern sich trennen, soll man beide sehen.

- Recht auf Familie

- Recht auf genug Platz

- Recht auf eine gute Schule

Gute LehrerInnen und eine Schule mit einem schönen Hof.

- Recht auf Geduld

Eltern und LehrerInnen sollen Geduld haben.

- Recht auf gerechte Notengebung

Nicht gleich eine schlechte Note bekommen.

- Recht auf Hausarbeit

Manche Eltern lassen ihre Kinder nicht helfen.

- Recht auf genug Geld

Kinder sollen keine Geldsorgen haben.



- Recht auf Hilfe

- Recht auf genug Schlaf

- Recht auf Taschengeld

- Recht auf Beschäftigung

- Recht auf Beachtung

- Recht auf Ausflüge

- Recht auf Lachen und Spaß

- Recht auf Lob

- Recht auf Gerechtigkeit

- Recht auf Belohnung

- Recht auf eigene Gefühle

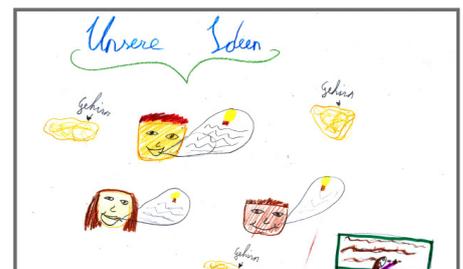
- Recht auf Vertrauen

- Recht aufs Austoben

- Recht darauf, gehört zu werden

- Recht auf Kleidung

- Recht auf frische Luft



Diese Rechte finden wir wichtig, deshalb sollte es sie in Zukunft auch geben. Das wäre wahrscheinlich nicht nur für uns wünschenswert, sondern für alle Kinder.



Deniz (10), Mario (11), Nina (9), Hannah (9), Arman (9)

INTEGRATION IN DER SCHULE: WIR NEHMEN SOFIE IN UNSERE KLASSE AUF

Integration ist sehr wichtig, aber viele Menschen kennen die Bedeutung des Wortes nicht. Dieser Bericht beinhaltet das Thema Zusammenleben im Alltag und gibt einige interessante Argumente und Fakten wieder.

Integration ist besonders wichtig für das Zusammenleben von Menschen in einer Gemeinschaft. Was bedeutet Integration? Nimmt man eine neue oder ausgeschlossene Person in eine Gruppe auf, so spricht man von Integration. In Österreich ist dafür auch der Staatssekretär für Integration Sebastian Kurz im Innenministerium zuständig. Zum Thema Integration können wir folgende Geschichte aus unserem Schulalltag erzählen:

Eines Tages kam die 16-jährige Sofie neu in die 5A Klasse. Dies war natürlich nicht leicht, da sie noch keinen kannte. Sofort freunden sich ein paar MitschülerInnen mit ihr an, einige waren jedoch noch zurückhaltend und unfreundlich gegenüber der Neuen. Schon nach einiger Zeit fühlte sich Sofie in die Klassengemeinschaft eingebunden und die gemeinschaftlichen Workshops verstärkten den Zusammenhalt. Dadurch hatte sie sich gut in die Klasse integriert.



„Eine gute Klassengemeinschaft!“

Wir haben in unserer Klasse auch eine Umfrage zu diesem Thema gemacht:

Katharina möchte wissen: „Was bedeutet Integration eigentlich?“

Jenny: „Für mich bedeutet es,

Menschen so zu akzeptieren, wie sie sind, und sie in eine Gruppe aufzunehmen.“

Katharina: „Spielt Integration für dich eine Rolle? Wenn ja, warum?“

Daniel: „Ja, denn niemand will ausgegrenzt werden. Ausgrenzung ist für Betroffene kränkend.“

Katharina: „Kannst du ein Beispiel dazu nennen?“

Thomas: „Ja. Es ist wichtig, dass z. B. sozial benachteiligte Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund und neue MitschülerInnen integriert werden.“

Daraus lässt sich schließen, dass Integration generell ein sehr wichtiges Thema im Zusammenleben von Menschen ist.

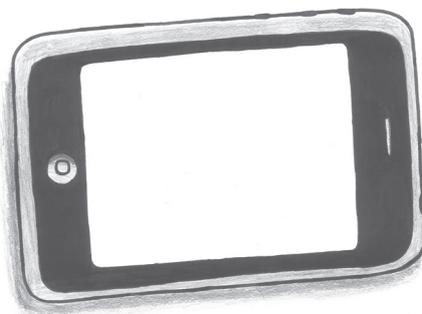


Martin (14), Nadine (14), Natalie (14), Anna (14), Lisa (14)

HANDY- WELTWUNDER ODER WELTUNTERGANG?!

Durch die Meinungen von ExpertInnen werden LeserInnen oft manipuliert. Deren Kommentare wirken professionell und überzeugend. Dadurch hat man als LeserIn eines an und für sich neutralen Themas oder Artikels sofort eine Meinung. Wie so etwas funktionieren kann, seht ihr unten an unserem erfundenen Beispiel „Handy in der Gesellschaft“.

Das Handy ist ein ständiger Begleiter. Neben Telefonieren und SMS schreiben, ist es möglich, auf das Internet zuzugreifen. In den letzten 5 Jahren kann man beobachten, dass Smartphones immer häufiger werden.



Das Handy im Brennpunkt.

Das Ziel der vielen Mobiltelefonhersteller ist es, immer mehr Funktionen auf kleinerem Raum einzubauen. Unsere beiden ExpertInnen (unten) erklären uns jetzt, welchen Stellenwert Handys in der Gesellschaft haben.



Dr. Dr. Hannelore Baumschlumpf
-Vorsitzende des Vereins „Klub der Handy-Feinde“.

„Meine Meinung zu diesem Thema ist, dass Handys gerne überschätzt werden. Einen besonders schlechten Einfluss haben diese auf die Jugendlichen. Sie bevorzugen es, jemanden anzurufen, anstatt mit ihm ein persönliches Gespräch zu führen. Ich denke, dass Jugendliche damit soziale Kompetenz verlieren.“



Dr. Mag. Beatrice Applepiece
-Vorstand der Handyzentrale in Wien.

„Ich denke, das Handy ist ein lebenswichtiger Begleiter. Heutzutage ist alles möglich: Vom Telefonieren, über Surfen im Internet bis hin zum Versenden von Mitteilungen. Dem neuesten Handy kann niemand widerstehen. Es sollte als achttes Weltwunder betrachtet werden.“



Christoph (14), Miriam (14), Leni (13), Nicolas (14)

Was ist jetzt eure Meinung? Haben euch die Expertinnen beeinflussen können?

COLLECTI - LIEB ODER BÖSE?

Wir haben zwei Berichte über das Demokratiewerkstatt-Maskottchen Collecti geschrieben, einmal stellen wir ihn sehr gut dar und einmal sehr schlecht. So werden die Leser manchmal manipuliert.

Der böse Collecti!

Collecti ist lächerlich, faul und hat gespenstische Augen, dass man davon rennen könnte. Er hat kurze Beine, mit denen er nicht laufen kann und immer stolpert. Er ist so beängstigend und komisch, dass er nicht einmal in der Straßenbahn fahren kann, weil alle Menschen ihn anschreien und dann davonlaufen. Er kann nicht lesen, nicht schreiben, einfach gar nichts. Collecti ist einfach ein Nichtskönner.

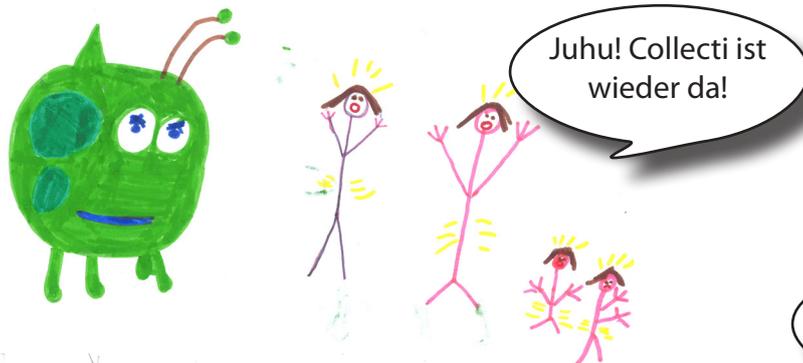


Der nette Collecti!

Collecti ist ein fleißiges Wesen, das mit seinen Beinen sehr geschickt und schnell ist. Er hat große Augen, die sehr nett sind, außerdem ist er sehr beliebt, weil er so lustig ist. Er hat Antennen, die sehr praktisch sind, weil er besser hören kann. Das Coole an ihm ist, dass er fliegen kann. Er hat ein freundliches Lächeln.



Marc (10), Elias (10), Kerstin (9), Marcel (9), Jacqueline (9), Clara (9)



UNSERE GÄSTE IM JUNI 2012



Efgani Dönmez
(Die Grünen)



Silvia Fuhrmann
(ÖVP)



Christian Höbart
(FPÖ)



Christian Lausch
(FPÖ)



Rosa Lohfeyer
(SPÖ)



Christine Marek
(ÖVP)



Karl Öllinger
(Die Grünen)



Bettina Rausch
(ÖVP)



Stefan Schennach
(SPÖ)



Walter Temmel
(ÖVP)



Bernhard Vock
(FPÖ)



Tanja Windbüchler-Souchill
(Die Grünen)

Redaktionsschluss am 11. Juni 2012

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: anmeldung@demokratiewerkstatt.at
www.demokratiewerkstatt.at



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4S, HS Kitzbühel, Traunsteinerweg 13, 6370 Kitzbühel

4E, BRG Wien, Linzerstraße 146, 1140 Wien

4D, BG und BRG Enns, Hanuschstraße 27, 4470 Enns

4A, VS Galileigasse 5, 1090 Wien

4M, Hauptschule Saxen, 4351 Saxen

4A, Volksschule, Europaplatz 6, 2315 Wiener Neudorf

3A, VS Prandaugasse, Prandaugasse 5, 1220 Wien

4D, VS Wiener Neudorf, Europaplatz 6, 2351 Wiener Neudorf

3B, BRG Glasergasse, Glasergasse 25, 1090 Wien

4AB, Hauptschule Taiskirchen im Innkreis

4E, HS Prutz, 6531 Ried

FMS 2, PTS Albert-Geßmann-Gasse 32, 1210 Wien

4B, VS Kolonitzgasse, Kolonitzgasse 15, 1030 Wien

2A, KMS Mira-Lobe-Weg, Mira-Lobe-Weg 4, 1220 Wien

4B, VS Baumgartner-Straße 1, Baumgartner-Straße 44, 1230 Wien

3A, BS für Haar- und Körperpflege Goldschlagstraße, Goldschlagstraße 137, 1140 Wien

4B, HS I Waidhofen/Thaya, Bahnhofstraße 19